

# **Werkstätten entwickeln sich weiter:**

---

**Vorschläge von der Landes-Arbeits-Gemeinschaft  
der Werkstätten für behinderte Menschen**

**Text in Leichter Sprache**

Herausgegeben von:

**Landes-Arbeits-Gemeinschaften  
der Werkstätten für behinderte Menschen  
in Niedersachsen und Bremen  
Kaiserstraße 18  
38100 Braunschweig**

Kontakt: Detlef Springmann

Telefon: 05 31 – 47 19 22 1

E-Mail: [info@lebenshilfe-braunschweig.de](mailto:info@lebenshilfe-braunschweig.de)

**Internet: [www.lag-wfbm-niedersachsen.de](http://www.lag-wfbm-niedersachsen.de)**

In schwerer Sprache heißt der Text:

Vorschläge zur Weiterentwicklung der Werkstätten für behinderte Menschen. Empfehlungen an die Werkstätten und ihre Träger.

Übersetzt von: Anna Elberg

Geprüft von: Büro für Leichte Sprache  
der Osnabrücker Werkstätten



# Inhalt

**1. Kapitel: Über uns ..... Seite 1**

**2. Kapitel: Ziele..... Seite 3**

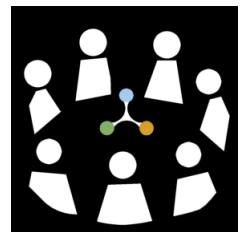
**3. Kapitel: Vorschläge..... Seite 10**

# 1. Über uns

**LAG:WfbM** ist eine Abkürzung für:

## **Landes-Arbeits-Gemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen**

Mehr als 60 Werkstätten und Organisationen aus ganz Niedersachsen haben sich in der Arbeits-Gemeinschaft zusammen-geschlossen. Damit sie die Interessen und Ziele der Werkstätten für behinderte Menschen gemeinsam vertreten können.



Wir, die **LAG:WfbM**, setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderung am Arbeits-Leben teilnehmen können. In Werkstätten. Und zusammen mit Menschen ohne Behinderung in Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

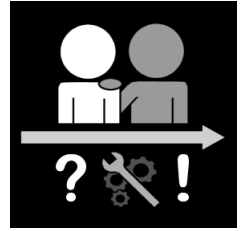


## **Unsere Aufgaben**

- Wir sprechen mit Politikern und mit Ämtern
- Wir beraten Werkstätten
- Wir machen Vorschläge zur Verbesserung von Werkstätten
- Wir informieren die Unternehmen und die Öffentlichkeit über Werkstätten



In diesem Text steht,  
was wir den Werkstätten empfehlen.  
Und den Organisationen für Menschen mit Behinderung.  
Damit wir die Werkstätten gemeinsam  
weiter entwickeln können.



Unsere Vorschläge haben wir am 12. Juli 2012  
in Hannover beschlossen.



## 2. Ziele

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung.



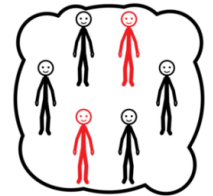
Sie haben das Recht, überall dabei zu sein.  
Und dort leben und arbeiten zu können,  
wo Menschen ohne Behinderung auch leben und arbeiten.



Aber es muss sich noch viel verändern.

Damit die Rechte auf dem Papier  
Wirklichkeit werden.

Und Menschen mit Behinderung  
die gleichen Möglichkeiten haben,  
über ihr Leben selbst zu bestimmen.



Auch die Organisationen und die Einrichtungen  
für Menschen mit Behinderung müssen sich verändern.



Wir, die **LAG:WfbM**,  
wollen uns für Veränderungen einsetzen.

Gemeinsam haben wir überlegt:

**Wie sollen sich die Werkstätten weiter entwickeln?**

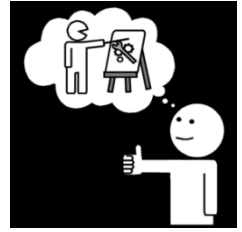


**Und wie können wir mithelfen,  
dass die Rechte von Menschen mit Behinderung  
Wirklichkeit werden?**



## Werkstätten der Zukunft?

Das wollen wir erreichen:

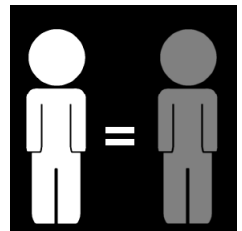


## Verständnis

Werkstätten unterstützen alle Mitarbeiter.  
Egal welche Beeinträchtigung sie haben.

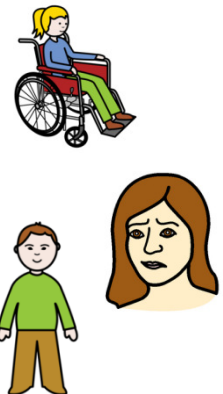
Dabei orientieren sich Werkstätten  
an dem Gedanken:

**Kein Mensch soll durch Barrieren  
behindert werden.**



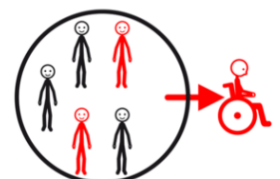
Man hat gelernt:

Behinderung entsteht nicht  
nur durch eine Beeinträchtigung.  
Egal ob ein Mensch eine körperliche Beeinträchtigung hat.  
Oder eine seelische Beeinträchtigung.  
Oder eine Lern-Schwierigkeit.



Sondern:

**Behinderung entsteht erst,  
wenn ein Mensch mit Beeinträchtigung  
nicht dabei sein kann.  
Weil Barrieren ihn daran hindern.**

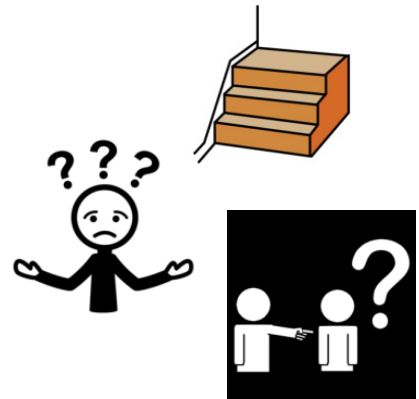


## Barriere-Freiheit

Barrieren sind alle Hindernisse, die einen Menschen behindern und ausschließen oder benachteiligen.

Zum Beispiel:

- Treppen-Stufen
- Schwere Sprache
- Vorurteile



Das Wort „behindert“ benutzt man in den Werkstätten deshalb nur noch für Barrieren.

Werkstätten sehen ihre Aufgabe vor allem darin:

**Barrieren abzubauen.**

**Und Arbeits-Plätze ohne Barrieren zu schaffen.**



Das bedeutet:

- Jeder Mitarbeiter bekommt einen Arbeits-Platz, der zu ihm passt.
- Jeder Mitarbeiter bekommt die Unterstützung, die er braucht.
- Infos und Verträge gibt es auch in Leichter Sprache. In Gebärden-Sprache. Und in Blinden-Schrift.





Und das bedeutet auch:

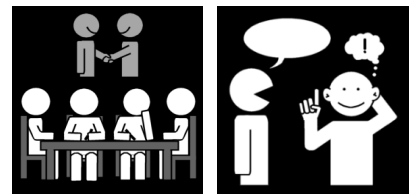
Werkstätten schaffen Beispiele dafür,  
dass Menschen mit Beeinträchtigung  
in der Arbeits-Welt einen wichtigen Beitrag leisten.

**So helfen die Werkstätten mit,  
Vorurteile zu überwinden.**



## Qualität

Werkstätten messen ihre Qualität daran,  
wie gut die **Mitarbeiter** zusammen arbeiten.  
Und wie gut sie sich miteinander verständigen.



Mitarbeiter sind alle, die in den Werkstätten arbeiten:  
Beschäftigte Mitarbeiter und **angestellte** Mitarbeiter.

Angestellte Mitarbeiter sind zum Beispiel:  
Gruppen-Leiter oder Arbeits-Begleiter.

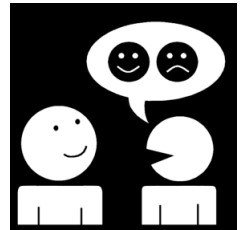
Angestellte Mitarbeiter sind **Fach-Kräfte**,  
wenn sie ihren Beruf in einer Ausbildung  
gelernt haben.



Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten,  
wie man sich miteinander verständigen kann.



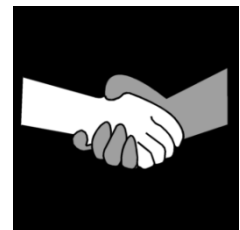
Die angestellten Mitarbeiter unterstützen  
beschäftigte Mitarbeiter darin,  
dass sie sich verständigen können.  
Und dass sie ihre Meinung sagen können.



Und die angestellten Mitarbeiter beraten  
die beschäftigten Mitarbeiter.  
Wenn sie Fragen haben.  
Oder wenn es Probleme gibt.

Die Arbeit in den Werkstätten ist dann gut:

- ✓ **Wenn alle respektvoll zusammen arbeiten**
- ✓ **Wenn Infos für alle verständlich gemacht werden**
- ✓ **Wenn jede Meinung zählt und alle mitbestimmen dürfen**



## Angebote

Werkstätten sind **Dienst-Leister**  
für Menschen mit Beeinträchtigung.



Das heißt:

Werkstätten bieten Menschen mit Beeinträchtigung  
verschiedene **Leistungen** an.  
Leistungen sind Angebote.



Werkstätten machen Angebote,  
die Menschen mit Beeinträchtigung im Arbeits-Leben unterstützen.

Zum Beispiel darin:

- **einen Beruf zu lernen**
- **einen passenden Arbeits-Platz zu finden**
- **Interessen und Wissen zu erweitern**
- **sich etwas zu trauen und Verantwortung zu übernehmen**



Und Werkstätten unterstützen ihre Mitarbeiter auch darin,  
genug Geld verdienen zu können.

Damit sie von ihrer Arbeit leben können.



Für Werkstätten stehen die Bedürfnisse und Wünsche  
von Menschen mit Beeinträchtigung im Vordergrund.

**Jeder Mensch mit Beeinträchtigung  
soll selbst auswählen und entscheiden dürfen,  
welche Angebote er nutzen möchte.**



## Wirtschaft

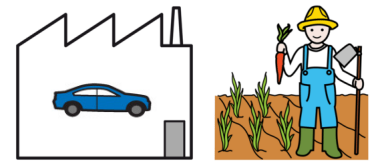
Werkstätten sind ein wichtiger Teil der **Wirtschaft**.



Zur Wirtschaft gehören alle Unternehmen  
in einem Land, die Produkte herstellen.

Oder die Dienst-Leistungen anbieten.

Bereiche in der Wirtschaft sind zum Beispiel:  
Die Auto-Industrie oder die Land-Wirtschaft.



Werkstätten sind in vielen Bereichen ein Partner  
von Unternehmen und von Kunden:

- Werkstätten erledigen Dienste für Unternehmen
- Sie verkaufen eigene Produkte
- Sie schaffen Arbeits-Plätze
- Sie unterstützen Unternehmen,  
die Menschen mit Beeinträchtigung  
einen Arbeits-Platz anbieten möchten
- Sie setzen sich ein für Verständnis und Offenheit



Das heißt:

Werkstätten sind zwar vor allem Dienst-Leister  
für Menschen mit Beeinträchtigung.

**Ihre Arbeit dient aber auch allen anderen Menschen.  
Und der Wirtschaft im Land.**



### 3. Vorschläge

**Was können Werkstätten tun?**

**Damit sie sich so weiter entwickeln,  
wie wir uns die Werkstätten wünschen.**



**Das empfehlen wir den Werkstätten:**

#### 1) Werkstätten verbessern die Mitbestimmungs-Möglichkeiten von Mitarbeitern.

Zum Beispiel so:

- Werkstatt-Räte bekommen mehr Rechte.
- Man achtet auf eine verständliche Sprache, die niemanden benachteiligt.



#### 2) Werkstätten verbessern die Angebote für Mitarbeiter.

Werkstätten bieten allen Mitarbeitern viele verschiedene Bildungs-Kurse an.

In den Kursen haben beschäftigte Mitarbeiter und angestellte Mitarbeiter die Möglichkeit, weiter dazu zu lernen. Und noch besser zu werden in dem, was sie tun und was sie interessiert.



Zum Beispiel können sie auch lernen, sich selbst mehr zu vertrauen.

Und Entscheidungen selbstständiger zu treffen.



In allen Werkstätten soll es auch das Angebot geben, Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt zu sammeln. Zum Beispiel durch ein Praktikum. Oder durch einen **ausgelagerten Berufs-Bildungs-Platz**.

Das bedeutet:

Teilnehmer lernen eine Tätigkeit in einem Unternehmen. Sie bleiben aber bei der Werkstatt angestellt. Und werden von der Werkstatt unterstützt.



### 3) Werkstätten verwirklichen das Wunsch-Recht und das Wahl-Recht von Mitarbeitern.

Das **Wunsch- und Wahl-Recht** ist ein Gesetz.

Es legt fest:

Menschen mit Beeinträchtigung entscheiden mit, welche Unterstützungs-Angebote sie nutzen möchten.



Werkstätten können dieses Recht im Alltag besser umsetzen. Zum Beispiel so:

- Werkstätten machen Angebote, die stärker **personen-bezogen** sind.

Das heißt:

Die Angebote orientieren sich noch mehr an den Wünschen und Fähigkeiten von jeder einzelnen Person.

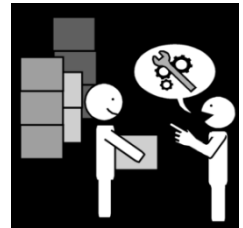
- Werkstätten machen viele verschiedene Angebote. So kann jeder wählen, was er lernen und arbeiten möchte.



#### **4) Werkstätten arbeiten enger mit Unternehmen in der Nähe zusammen.**

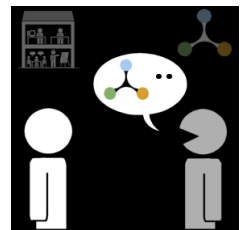
Damit Mitarbeiter der Werkstätten leichter einen Arbeits-Platz in einem Unternehmen finden können.

Und damit die Werkstätten Unternehmen besser informieren können. Darüber, wie Unternehmen Barrieren am Arbeits-Platz abbauen können. Und wie sie dabei unterstützt werden.



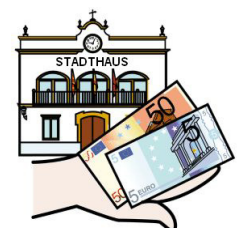
#### **5) Werkstätten arbeiten enger mit Organisationen aus der Wirtschaft zusammen. Und mit dem Arbeits-Amt. Dabei werden sie von der LAG:WfbM unterstützt.**

Wir machen gemeinsame Programme. Mit dem Ziel: Mehr Arbeits-Plätze für Menschen mit Beeinträchtigung auf dem allgemeinen Arbeits-Markt zu schaffen.



#### **6) Werkstätten setzen sich dafür ein, dass Unternehmen Geld bekommen können. Wenn sie Mitarbeiter mit Beeinträchtigung dauerhaft einstellen.**

Unternehmen sollen mit ausreichend Geld unterstützt werden. Damit mehr Unternehmen dauerhaft Mitarbeiter einstellen können, die eine Beeinträchtigung haben.

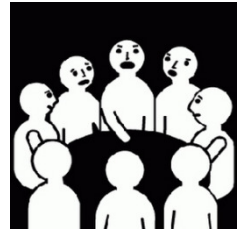


## 7) Jede Werkstatt macht eigene Aktionen.

Damit viele Menschen und viele Unternehmen die Erfahrung machen:

Es ist gut, dass die Menschen verschieden sind.

Das ist ein Gewinn für alle. Auch in der Arbeits-Welt.



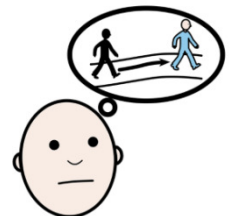
## 8) In Werkstätten gilt der Grund-Satz:

**Jeder Mensch hat das Recht, eine berufliche Tätigkeit zu lernen.**

Jeder soll die Möglichkeit haben, sich zu entwickeln.

Einmal etwas Neues zu machen.

Und einmal mehr Geld zu verdienen.



## 9) Werkstätten machen mehr Angebote für Mitarbeiter, die auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten möchten.

In Werkstätten soll es auch die Möglichkeit geben, einen Beruf zu lernen.

Zum Beispiel: Handwerker oder Koch.

In einer Ausbildung,

die auf dem allgemeinen Arbeits-Markt anerkannt wird.



## 10) Werkstätten machen besondere Angebote für ältere Mitarbeiter.

Wenn Mitarbeiter in Rente gehen,

beginnt für sie ein neuer Lebens-Abschnitt.

Ältere Mitarbeiter bekommen Unterstützung,

um sich darauf vorzubereiten.

Und um eigene Wünsche und Pläne

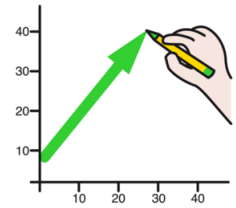
für die Zeit im Ruhestand verwirklichen zu können.





**Wir, die LAG:WfbM, wünschen uns,  
dass sich jede Werkstatt der Aufgabe stellt:**

Unsere Vorschläge weiter auszuarbeiten.  
Und im Arbeits-Alltag umzusetzen.



Und unsere Vorschläge anzupassen  
an die verschiedenen Bedingungen in den Werkstätten.  
Und an die verschiedenen Bedürfnisse  
und Wünsche der Mitarbeiter, die dort arbeiten.

So können auch die Werkstätten etwas tun,  
damit die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung  
einmal Wirklichkeit werden!



## **Bild-Nachweis:**

Das Logo für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

Mehr Informationen im Internet: [www.inclusion-europe.org/etr](http://www.inclusion-europe.org/etr)

Die anderen Bilder sind aus dem Programm Picto Selector.

Mehr Informationen im Internet: [www.pictoselector.eu](http://www.pictoselector.eu)

## **Bild-Autoren:**

**Sergio Palao, ARASAAC ([www.catedu.es/arasaac/](http://www.catedu.es/arasaac/)), unter CC (BY-NC-SA 3.0 ES):** Bilder 2, 3, 4 (Seite 1); 1, 3, 6 (Seite 3); 3, 5, 6 (Seite 4); 1, 2, 4 (Seite 5); 5 (Seite 6), 3, 4 (Seite 7); 1, 2 (Seite 8); 1, 2/Fabrik, 3, 5 (Seite 9); 2, 3, 4, 5 (Seite 10); 3 (Seite 12); 2, 3, 4, 5 (Seite 13); 1, 2 (Seite 14).

**Sclera NPO ([www.sclera.be](http://www.sclera.be)), unter CC (BY-NC 2.0 BE):** Bilder 1 (Seite 1); 1, 2 (Seite 2); 2, 4, 5 (Seite 3); 1, 2 (Seite 4); 3, 5 (Seite 5); 1, 2, 3, 4 (Seite 6); 1, 2 (Seite 7); 3 (Seite 8); 4 (Seite 9); 1, 2, 3 (Seite 11); 1, 2 (Seite 12).

**Paxtoncrafts Charitable Trust, Mulberry symbol Library ([www.straight-street.com](http://www.straight-street.com)), unter CC (BY-SA 2.0 UK):** Bilder 4 (Seite 4); 2/Auto (Seite 9).

**Pictofrance symbols ([www.pictofrance.fr/Picto.aspx/cgu](http://www.pictofrance.fr/Picto.aspx/cgu)):** Bild 1 (Seite 10).

**Pictogenda Symbol Set ([www.pictogenda.nl](http://www.pictogenda.nl)):** Bild 1 (Seite 13).